

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmissionar Herrmann Gießen
und die Prediger der Pilgermission.
Druck von J. G. Duden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel.

Nr. 37/38.

Sonntag, den 14. und 21. September 1919.

12. Jahrg.

Verebelt.

In der Nähe meines Elternhauses ist ein wunderbarer Rosengarten. Täglich führte mich mein Weg daran vorbei, und jedesmal erfreute ich mich von neuem der blühenden Pracht. Ein besonderes Interesse gewann der Garten aber erst für mich, als ich erfuhr, daß der Besitzer des schönen Grundstücks sich von den Hecken und Zäunen die wilden Rosensträucher selbst ausgegraben haben soll. Wieviel Mühe und Arbeit wird ihm jede einzelne Pflanze gemacht haben, aber welch schöner, reicher Lohn ist ihm auch dafür geworden! Jeder einzelnen Pflanze mußte er einen Schnitt bis ins Mark geben, um den edeln Keim einzusprießen, aber dafür läßt auch kein Strauch mehr die alte Herkunft erkennen, alles wurde neu, die Blätter, die Blüten, der Stamm, ja sogar die Dornen.

Ich kenne einen Garten von weit größerer Schönheit, weit höherem Wert. Es ist der Garten unseres Gottes, die Pflanzen sind Seine Kinder, die Er verpflanzte aus dem Reiche der Finsternis in das Reich des Lichtes. Lieber Leser, ich muß dich fragen: Weißt du etwas von einer Verpflanzung in deinem Leben? Hast du dir den Schnitt, der wohl schmerzte, der aber aus Liebe geschah, gefallen lassen, oder hast du dich gesträubt? In den stillen Stunden der Nacht, wenn der Schlaf deinen Augen entfloß, dann klopfte es in dir, bange Fragen über Vergangenheit, über Zukunft stiegen in dir auf, aber nicht wahr, du zwangst



Beim Verebeln.

dich, diese lästigen Gedanken abzuschütteln? So wachst du dem Schnitt des großen Gärtners aus. Dann warf Er dich aufs Krankenbett, du warst dem Tode so nahe, so nahe! Gott setzte das Messer an, um den tiefen, entscheidenden Schnitt zu tun; dann aber kam langsam die Genesung, und so schnell wie möglich versuchtest du den Ernst deiner Lage zu vergessen.

Jetzt, da dieses Blättchen in deine Hände kommt, versucht Gott es noch einmal mit dir. Sag, willst du Ihm wieder davonlaufen? O laß dich verpflanzen, laß dir ein neues Leben schenken, das ist meine Bitte an dich. Weißt du, wie du es bekommst? Einzig und allein durch Jesum. Jesus, heute von Tausenden verworfen und verspottet, ist und bleibt dennoch „der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch Ihn“. Ach, vielleicht ist dir die Botschaft von Jesu gleichsam ein Märlein, du dünkst dich zu aufgeklärt, um so etwas noch zu glauben. So denken Tausende und aber Tausende mit dir. Laß mich nur eins darauf erwidern: Wirkliches Wissen führt zur Erkenntnis, daß wir Menschen wenig, ja gar nichts wissen. Das haben gewissenhafte Gelehrte offen und frei zugegeben. Deshalb möchte ich es dir noch einmal ans Herz legen, dich doch mit Jesu bekannt zu machen, denn ohne Begegnung mit Ihm kannst du niemals selig werden; darum möchte ich es dir mit einem glühenden Stift ins Herz einbrennen:

**„Schaffe, daß du selig wirst, mit
Furcht und Bittern.“** H. W.



Umkehren!

„Wenn ihr umkehret und still
bleibet, so würde euch geholfen.“
Jes. 30, 15.

Dieses alte Prophetenwort möchte man jetzt unserem so sehr verirrten, so tief gefallenem und so hart geschlagenen deutschen Volke ins Herz hineinrufen. Zwar ist zu fürchten, daß auf die weitaus größte Zahl die Fortsetzung zutreffen wird: „Aber ihr wollt nicht.“ Doch wenn auch leider unser Volk als Ganzes jetzt dem Verderben entgegenzueilen scheint, sollten darum nicht da und dort noch einzelne sich finden, die für Gottes Wort offen sind und sich gern zur Umkehr rufen lassen, und sollten sie dann nicht inmitten der Not und Verderbnis noch Hilfe erfahren nach außen und innen?

Wenn einer merkt, daß er irregegangen ist und umkehren muß, so wird er zunächst einmal stillstehen, sich besinnen und orientieren. Vom verlorenen Sohn im Gleichnis (Luk. 15) lesen wir, nachdem er all sein Gut und Glück im Sündenleben verloren hatte und nun in Hunger und Elend saß: „Da schlug er

in sich,“ oder genauer: Da kam er zu sich. Er wurde endlich einmal still und nachdenklich; er kam zur Besinnung und Selbsterkenntnis. Und da fiel ihm beides schwer aufs Herz, seine Sünde und sein Elend! O möchten doch recht viele in unserem Volke zu solchem Stillstehen und Selbstbesinnen kommen!

Der Selbstbesinnung des verlorenen Sohnes folgte der Entschluß: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen!“ Dem Entschluß folgte die Tat. Und damit war seine Rettung entschieden. Sein Entschluß und die entsprechende Tat hätten freilich auch anders ausfallen können, schlimmsten Falles so, daß er seinem elenden Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht hätte. Was war es, das ihn vor solcher Verzweiflung bewahrte? Er gedachte des Reichtums und gewiß auch der Liebe und Güte seines Vaters (Luk. 15, 17), und das zog ihn heim. In seinem Herzen klang es: „Komm heim, komm heim, bei dem Vater ist's gut!“ Er wurde nicht enttäuscht. Im Gegenteil! Was der Vater ihm an Liebe entgegenbrachte, übertraf weit, weit seine höchsten Erwartungen. Nicht Tagelöhner, wie er meinte, nein, Sohn durfte er wieder sein, geliebter, hochgeschätzter und reicher Sohn!

Sieh, lieber Leser, das nennt die Bibel „Bekehrung“. Sich auf sich selbst besinnen, zur Erkenntnis seines Elends und seiner Verlorenheit kommen! Dann aber nicht verzweifeln, sondern im Vertrauen auf die Liebe des himmlischen Vaters, von dem der Vater im Gleichnis ein Abbild ist, und im Vertrauen auf die Gnade Jesu, des Erretters und Heilandes, den festen Entschluß fassen: Ich will umkehren; ich will der Einladung Jesu folgen, will zu Ihm kommen, mich waschen und erneuern lassen, will ein Jünger Jesu, ein Kind Gottes werden!

Wenn du zu solchem Entschluß kommst und ihn auch ausführst, dann wirst du offene Arme und ein warmes, vergebendes und unendlich liebendes Herz finden. Der Sohn Gottes wird dich aufnehmen wie einen Bruder! Der himmlische Vater wird dich als Sohn und Erben anerkennen!

Der Kern der Bekehrung ist also der Entschluß zur Umkehr. Es gilt umzukehren aus dem Irrtum und Betrug zur Wahrheit und Wahrhaftigkeit, aus der Finsternis ins Licht. „Ist's recht, daß ein Mensch Gott täuscht, wie ihr Mich täuscht? Ihr täuscht Mich allesamt. Darum seid ihr auch verflucht.“ (Mal. 3, 7—12.) O wieviel Täuschung durch fromme Wohnheiten, Gebete und Lieder, „gute Werke“ usw.!

Umkehren von den Abgöttern zu Gott (1 Theff. 1, 9.) Das brauchen keine heidnischen Götzenbilder zu sein. Es sind die „Götzen des Herzens“ (Hes. 20, 16), d. h. die Dinge, an denen das Herz hängt, mehr hängt als an Gott, sei es

u sich. Er
ich; er kam
Und da fiel
Sünde und
e in unserem
elbstbesinnen
en Sohnes
h aufmachen
Entschluß
war seine
luß und die
anders aus-
ß er seinem
nde gemacht
Berzweiflung
und gewiß
Duf. 15, 17),
Herzen klang
Vater ist's
Gegenteil!
achte, über-
gen. Nicht
durste er
eicher Sohn!
Bibel „Be-
n, zur Er-
Verlorenheit
sondern im
hen Vaters,
Abbild ist,
u, des Er-
hluß fassen:
ladung Jesu
hen und er-
Kind Gottes
mst und ihn
me und ein
bendes Herz
aufnehmen
er wird dich
der Ent-
lehren aus
und Wahr-
icht. „Wiß
ie ihr Mich
Darum seid
O wieviel
Gebete und
zu Gott.
heidnischen
Götzen des
e, an denen
Gott, sei es

Weib oder Kind, Reichtum oder Ehre, Genuß oder Vergnügen, Kunst oder Wissenschaft, so gilt das Wort Jesu: „Wer nicht abjagt allem, was er hat, der kann nicht Mein Jünger sein.“ Johannes sagt: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist, des Fleisches Lust, der Augen Lust und hoffärtiges Leben! Wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.“ Jakobus schreibt: „Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.“

Umkehr vom Eigenleben zum göttlichen Leben. Das Eigenleben ist das Leben nach eigenem Willen und Plan, nach eigener Lust und Begier, in eigenem Interesse und zu eigener Ehre. Von den Israeliten sagt Gott: „Sie wollten nicht hören noch ihre Ohren neigen, sondern wandelten nach ihrem eignen Rat und nach ihres bösen Herzens Güttdünken.“ (Jer. 7, 23—28) Paulus hingegen, auf dem eignen Wege von der Erscheinung des Herrn niedergeworfen, fragt nun: „Herr, was willst Du, daß ich tun soll?“ (Apg. 9, 6.) Und fortan war sein ganzes Leben eine Erfüllung des göttlichen Willens unter Verleugnung des eignen Willens. Das ist wahre Bekehrung!

So sagt auch der Herr Jesus: „Will Mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir. Denn wer sein Leben (das eigennützige Selbstleben) erhalten will, der wird es (das wahre Leben in Gott) verlieren; wer aber sein Leben verliert um Meinewillen, der wird es finden.“ (Matth. 16, 24. 25.)

Solche Abkehr vom eignen Ich und Hinkehr zu Gott ist das schwerste Stück der Bekehrung. Das mußte selbst Petrus erfahren, der noch immer im Selbstvertrauen steckte (Mark. 14, 29—31), bis er durch seinen tiefen Fall gedemütigt war. (Mark. 14, 66—72; Joh. 21, 15—17.) Vorher hieß es immer: „Ich, ich“; aber dann hieß es: „Herr, Du . . .“ Glücklich ist, wer nicht nur Welt und Sünde, sondern auch sich selbst überwindet, das große Ich ablegt, daß Jesus alles feil

Von dem Segen einer echten Bekehrung lesen wir schon im Buche Hiob: „Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du aufgebaut werden. . . So wird der Allmächtige dein Gold sein und wie Silber, das dir zugehäuft wird. Dann wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen und dein Antlitz zu Gott aufheben. So wirst du Ihn bitten, und Er wird dich hören. . . Was du wirst vornehmen, wird Er dir gelingen lassen, und das Licht wird auf deinem Wege scheinen.“ (Hiob 22, 23—30.)
R. E.



Wendet euch zu Mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden, denn Ich bin Gott und keiner mehr
Jes. 45, 22.

Die drei Männer.

(Dan. 3.)

Nebukadnezar, der heidnische König von Babel, ließ sich aus dem eroberten Jerusalem auserwählte Jünglinge bringen, damit sie in seinem Palast belehrt und erzogen würden zu seinem Dienste. Unter diesen lernen wir Daniel und seine drei Freunde kennen, die später die Namen Sadrach, Mesach und Abednego erhielten; Gott konnte ihnen gleich zu Anfang ein gutes Zeugnis geben. Er läßt uns wissen, daß sie sich in ihrem Herzen alsbald vornahmen, sich nicht mit der Tafelkost des heidnischen Königs und seinem Weine zu verunreinigen. Dafür schenkte Er ihnen große „Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und Weisheit“, so daß sie bald alle Schriftgelehrten und Beschwörer des Königreichs an Weisheit übertrafen.

Aber Gott ließ auch ernste Prüfungen und Stürme über Seine vier jungen Zeugen kommen. Sie hatten einerseits erfahren dürfen, daß „die Furcht des Herrn der Weisheit Anfang ist“, aber sie mußten auch andererseits erkennen, daß die Welt feindlich ist wider Gott und Seine Zeugen.

Der König Nebukadnezar ließ ein gewaltiges goldenes Standbild in der Landschaft Babel errichten. Zu dessen Einweihung wurden zunächst die Landpfleger und Statthalter und Oberbeamten aller Landschaften geladen. Diese nun mußten ihrerseits wieder durch Herolde zu Hause bekanntgeben: „Sobald ihr den Klang des Horns, der Pfeife . . . hört, sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten. Und wer nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den brennenden Ofen geworfen werden.“ (Dan. 3, 4—6.) Wie uns der folgende Vers berichtet, sind denn auch alle Völker bereit gewesen, dem goldenen Bilde Huldbildung und Anbetung darzubringen. Der Befehl des mächtigen Weltmonarchen fand nirgend Widerspruch: alle beugten sich im weiten Reiche und beteten den Götzen an.

Nein, doch nicht alle!

Die jüdischen jungen Männer, die in der Verwaltung der Landschaft Babel hohe Ämter bekleideten, taten es nicht. Sie kannten und fürchteten den wahren und lebendigen Gott, und Ihm wollten sie dienen. War der Götze in der Ebene Dura noch so groß und Nebukadnezar, das Haupt des ersten Weltreichs, noch so mächtig, Gott war größer und mächtiger. Sie wußten, daß sie Ihn allein anbeten sollten und keine anderen Götter und Götzen neben ihm. Mochte es kosten, was es wollte, selbst ihr eignes Leben, sie wollten Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Aber ihre Standhaftigkeit und Treue blieb dem König nicht verborgen, sie wurden vor ihm verklagt: „Es sind jüdische Männer da . . . diese Männer, o König, achten nicht auf dich; deinen Göttern dienen sie nicht, und das goldene Bild beten sie nicht an.“

Da ließ der Fürst „im Zorn und Grimm“ die drei treuen Zeugen vor sich kommen. Wohl mag das Herz der drei Freunde geklopft haben, als sie vor den mächtigen König treten mußten, der ihnen denn auch mit dem Feuerofen drohte und ihnen zurief: „Wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten wird?“ Aber wie wunderschön ehren sie Gott durch ihr Vertrauen! Wir hören sie ruhig antworten: „Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. Und wo Er es nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren noch das goldene Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen.“

Wohl den Knaben und Jünglingen und wohl dem Manne, aber auch wohl jedem Mädchen, jeder Frau, die zur rechten Stunde ihrem Versucher und Feinde ein kräftiges „Nein“ und „Nicht“ entgegenruft!

Die jungen Männer wußten noch nicht, wie Gott sie erretten werde, aber eins wußten sie, daß Gott es tun könne und werde, und würde dabei der Leib verbrennen, so würde doch die Seele errettet und selig werden.

Nebutadnezar ließ nun die drei mutigen Bekenner „voll Grimms“ alsbald in den feurigen Ofen werfen, dessen Blut besonders geschürt worden war. Aber was muß er zu seinem Staunen und Schrecken sehen? Entsetzt ruft er aus: „Siehe, ich sehe vier Männer frei wandeln im Feuer, und keine Verletzung ist an ihnen; und das Aussehen des vierten ist gleich dem Aussehen eines Sohnes der Götter.“ Ja, der Herr Jehovah, den die drei Männer treu geehrt und bekannt hatten, ehrte auch sie und bekannte sich zu ihnen. Entweder war Er selbst bei ihnen im Feuer, oder Er hatte ihnen Seinen Engel gesandt. So wurde des Feuers Blut gedämpft; und als die drei Männer aus dem Ofen geführt worden waren, zeigte sich, daß sie keinerlei Verletzung erlitten hatten, nur die Bände, mit denen

sie gefesselt worden waren, hatte das Feuer verzehrt. Ja, selbst „der Geruch des Feuers war nicht an sie gekommen“.

So hat Gott gezeigt, daß Ihm kein Ding unmöglich ist und Er die ehrt, die Ihn ehren. Die jungen Männer hatten aber durch ihre Treue nicht nur ihr eignes Gewissen rein bewahrt vor Gott, sondern auch über den heidnischen König selbst und viele seiner Untertanen einen Segen gebracht: er mußte den lebendigen Gott erkennen und Ihn öffentlich bezeugen.

Ihr Zeugnis dient aber auch uns heute zur Ermunterung und Stärkung, daß wir den Herrn treu bekennen und ehren möchten bis zum Tode.

O lieber Leser, hast auch du Vertrauen zu Gott und kennst du Jesum als deinen Erretter und Seligmacher? Ist Jesus Christus dein Erlöser und Herr und somit Gott dein Vater geworden? Wenn nicht, so eile, rette deine Seele! Eile in die offenen Retterarme Jesu Christi! Und dann sei ein treuer Zeuge des Herrn; schäme dich Seiner und Seines Evangeliums nicht! Sei durch Wort und Wandel ein wahres, klares Licht, wohin Gott dich gestellt hat, im Hause, in der Schule, in der Fabrik oder wo irgend sonst! Ehre durch dein Tun und Lassen den Namen des Herrn, der dich um einen hohen Preis erkaufte hat. So wirst du in dieser ersten gegenwärtigen und abtrünnigen Welt und Christenheit ein gesegneter Zeuge Gottes sein, und Gott selbst wird dich für viele zum Segen setzen.

Zur gefälligen Beachtung!

Von Nummer 29/30 bis 35/36 wurde jedem Palet und jeder Drucksache ein Zettel beigelegt mit der Bekanntgabe, daß der Preis dieses Blattes vom 1. Juli ab erhöht werden mußte. Der vierteljährliche Bezugspreis ist jetzt portofrei je 25 Pfg., wenn mindestens 10 Stück an eine Adresse gehen. 3 bis 9 Stück kosten je 30 Pfg., 1 bis 2 Stück je 35 Pfg. Wenn sich die Verhältnisse günstiger gestalten, werden wir den Preis gleich wieder ermäßigen oder ohne weitere Erhöhung das Blatt wieder jede Woche erscheinen lassen. Vorläufig müssen wir noch vierzehntägig eine Doppelnummer herausgeben. **Evang. Allianzhaus.**

Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen. Stadtmision Gießen, Oberstraße 14
Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Jungfrauenverein;
8 1/2 Uhr Versammlung; 4 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer;
Jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Bezirk Wellhausen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Wellhausen.

Bezirk Friedberg. Stadtmision Friedberg, Ludwigstr. 24.
Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagschule; nachm. 4 Uhr Unterhaltungsstunde für die Jugend; abends 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst; Dienstag abends 8 1/2 Uhr Mankreis oder Frauenstunde; Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Jugendbund; Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bad Nauheim; Erholungsheim Veitshaus, Kaufm. unter Str. 37 1/2.
Jeden Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde.
Ermheim und Schwabheim Jeden Sonntag Versammlung

Bezirk Nidda-Schotten.

Nidda (im Burghof) Jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung;
Jeden Montag abends 9 Uhr Gebetsstunde, jeden Dienstag abends 9 Uhr Bibelstunde

Schotten, Hauptstr. 99 Jeden Sonntag mittags 12 1/2 Uhr Sonntagschule, jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung, jeden Mittwoch abends 9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Änderungen siehe Tagesbestimmung der Orte.

Bezirk Sellnrod.

Jeden Sonntag abends 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag Gebetsstunde mit Bibelbetrachtung.